

CORSIN FONTANA

05. September 2020 – 24. Oktober 2020

Erfahrbare Materialität

Auf den ersten Blick wirken sie streng und vor allem schlicht - die grossformatigen Ölkreidezeichnungen, welche der Schweizer Künstler Corsin Fontana in den letzten 10 Jahren geschaffen hat. Sie bewegen sich alle innerhalb klar gesetzten Parametern: der Bildraum wird in unterschiedlichen Rhythmen von vertikalen und horizontalen Linien durchteilt. Innerhalb diesem minimal anmutenden Konzept aber scheinen sich die klaren Zuordnungen aufzulösen: Der pastose Farbauftrag der meist monochromen Bilder - der Künstler verwendet Ölfarbe in Form von Paintsticks - ist an manchen Stellen lichter, der Hintergrund schimmert durch und dort wo sich die Linien kreuzen, sich die Farbe in mehreren Schichten überlagert, erhält er beinahe schon etwas Skulpturales. Farbe wird auf einmal in all ihren Facetten wahrnehmbar: in ihrem Verhältnis zu Licht und Schatten, zur Struktur und zur Zeit. Dort wo Fontana Aussparungen setzt und der Bildhintergrund - das Papier, die Leinwand - zu Tage tritt, ergeben sich flimmernde Zwischenräume, welche die Raumillusion verstärken. Zwischen dem Überzeichnen einer Linie mit der nächsten können mehrere Wochen vergehen. Erst wenn die Farbe gänzlich getrocknet ist, fügt der Künstler die nächste Schicht hinzu. Dadurch bleiben die einzelnen Schichten und Strukturen der Linien voneinander unterscheidbar. Fontanas Arbeiten bieten das Ereignis einer erfahrbaren Materialität: Farbe, Licht, Schatten, Struktur, Rhythmus bleiben autonom, ganz sich selbst. Zusammen ergeben sie ein faszinierendes Gefüge, das sich zwischen Malerei und Zeichnung, Konzept und Zufall bewegt.

Das vielfältige, in unterschiedlichen Werkgruppen gegliederte Schaffen Fontanas gilt es immer wieder neu zu entdecken. Basis und Konstante bilden nebst der Zeichnung auch eine wiederkehrende Auseinandersetzung mit experimentalen Drucktechniken.

Februar 2012, Sarah Bernauer